

ren 1846 und 1847 in Verbindung stand, als er in Leoben in Steiermark garnisonirte. Ich hatte einige Auslagen für ihn gemacht und da fragte er mich, ob er das Geld dem Herrn Dr. Maly oder irgend einem Bekannten von mir in Wien übermachen solle. Ich schrieb ihm: „Lassen Sie das gut sein, denn im Herbste 1848 bin ich gesonnen nach Wien zu reisen und da will ich von Bruck einen Abstecher zu Ihnen nach Leoben machen.“ Darauf aber ging er nicht ein, sondern antwortete mir: „Wissen sie denn nicht, dass ich sterblich bin, und dass das Leben des Menschen nur an einem dünnen Faden hängt?“ Ich lächelte über seine pedantische Genauigkeit. Da brachen die Stürme des Jahres 1848 über unsern Häuptern los. Der Beruf des Herrn H a e h n e l zog denselben mitten in den Wirbel hinein. Da ich nichts über ihn erfahren konnte, schrieb ich an einen andern mir befreundeten Regiments-Arzt, welcher den ungarischen Feldzug mitgemacht hatte und derselbe antwortete mir: „Mein werther College Dr. H a e h n e l ist im Winter 1849—1850 zu Comorn, wohin er commandirt war, ein Opfer seines Berufes geworden, denn er erlag daselbst dem Typhus. Er hinterliess eine trostlose Witwe mit sechs Kindern.“ Seit dieser Hiobspost gewannen die prophetischen Worte des Verstorbenen: „Wissen Sie nicht, dass ich sterblich bin“ eine ernste Bedeutung. Alle drei waren würdige Vertreter der Wissenschaft und ebenso ehrenhaft in ihrem Privatleben und Wirken. Ruhe ihrer Asche, Heil den armen vaterlosen Kindern und Segen ihren Müttern!

Denn wer vermag die Qual der Stund' zu fassen,

In der ein Weib den Gatten muss verlassen!

Das ist die Stunde, wo der Himmel weint.

Sagt wahr und treffend der grosse Britte Shakspeare.

Personalnotizen.

— Alfons de Candolle, in Genf, ist von Louis Napoleon zum Ritter der Ehrenlegion und von der französischen Akademie der Wissenschaften zu ihrem correspondirenden Mitgliede ernannt worden.

— Dr. Nees von Esenbeck wurde von der k. k. Leopoldinischen Akademie ersucht, das Präsidat derselben auch ferner noch ausfüllen zu wollen.

— Dr. Carl August Lehmann starb im Juni v. J. zu Tona in Sachsen-Coburg-Gotha. Er besass, wie die botanische Zeitung bemerkt, eine der werthvollsten botanischen Bibliotheken auf dem europäischen Festlande und hinterliess ein vollendetes, für die Literar-Geschichte der Botanik wichtiges und umfangreiches Manuscript.

Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

— Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften hat in ihrer feierlichen Sitzung am 2. Februar 1848 als Preisaufgabe aus dem Gebiete der Physiologie der Pflanzen die Frage gestellt: „Welchen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische
Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [002](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Personalnotizen. 214](#)